

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 75.

Donnerstag den 2. Juli

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Grömbach.
Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Juli,
Vormittags 8 Uhr,



kommen in Wörnersberg folgende Quantitäten zum Verkauf: Aus dem Leimengrubenwald 3: 1 Kl. buchenes Nugholz, 129 Kl. tannene Scheiter u. Prügel, 92 Kl. tannenes Anbruchholz, 7 1/2 Kl. tannene Reispügel; aus dem Taubenbuckel, Abth. 2: 4 Kl. buchenes Nugholz, 2 1/2 Kl. buchenes Scheiter u. Prügel, 33 Kl. tannene Scheiter u. Prügel, 10 1/2 Kl. tannenes Anbruchholz, 1 1/2 Kl. buchenes und 8 1/2 Kl. tannene Reispügel, 44 1/2 Kl. weichtannene Rinde; aus dem Altgehäu 2: 1 Kl. buch. Nugholz, 8 1/2 Kl. buchenes Scheiter und Prügel, 15 1/2 Kl. tannene Scheiter und Prügel, 2 1/2 Kl. tannenes Anbruchholz, 5 1/2 Kl. tannene und buchenes Reispügel, 20 1/2 Kl. weichtannene Rinde.

Altenstaig, den 27. Juni 1868.

K. Forstamt.
Holland.

Altenstaig Stadt. Straßensperre.

Wegen einer vorzunehmenden Reparation an der sogen. Brandthalenbrücke auf hiesiger Markung kann der Verbindungsweg zwischen hier und Walddorf am 2. und 3. Juli nicht befahren werden.

Stadtschultheißenamt.

3) Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 6. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus vom Gemeindevorstand Johrsberg 253 Stamm Langholz verkauft, und zwar:

1. Classe 84 Stück mit 10,286 Cub.′
2. " 133 " " 10,631 "
3. " 32 " " 1,555 "
4. Draufholz u. 4 St. 725 "

zusammen 253 23,197 "

Das Holz ist schöner Qualität und kann täglich eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.
Den 29. Juni 1868.

Gemeinderath.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Wildberg bis Nagold) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 2. Arbeitsloos der Bauaktion Nagold zur Submission ausgeschrieben.



Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 116 der 3. Stunde auf der Markung Emmingen und endigt bei Nr. 66 der 4. Stunde auf derselben Markung.

Daselbe ist ca. 8074 Fuß lang und enthält die Stationsanlage Emmingen.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, inkl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	77,310 fl. 6 fr.
2) Stützmauern	2,364 " 15 "
3) Brücken und Durchlässe	8,480 " 39 "
4) Straßenbauten	1,179 " 56 "

Zusammen 89,334 fl. 56 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Nagold eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschlag an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im 2. Arbeitsloos der Bauaktion Nagold“

versehen, spätestens bis

Montag den 6. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 20. Juni 1868.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.
Für den Director: Grundler.

Wenden,

Oberamts Nagold.

Es liegen bei der unterzeichneten Stelle bei gesetzlicher Sicherheit

100 Gulden

zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.
Großmann.

Bezirks-Schulversammlung.

Die diesjährige vereinigte Bezirks-Schulversammlung wird in Ebhausen am

Mittwoch den 15. Juli,

Morgens 9 Uhr,

gehalten werden. Bei derselben haben sämtliche Volksschullehrer beider Bezirke zu erscheinen, und außerdem werden, wie der Oberamtmann und Oberamtsarzt, so sämtliche Geistliche und alle diejenigen Männer eingeladen, die besonderes Interesse am Volksschulwesen haben.

Zur Verhandlung werden kommen: Eine übersichtliche Darstellung des Standes des

Volksschulwesens im Bezirke, sodann Lehrprobe und Besprechung über den Sprachunterricht in der einklassigen Volksschule. Man wird mit dem einstimmigen Gesang des Liedes: Gott der Vater wohn uns bei etc. beginnen.

Nagold, den 30. Juni 1868.

Altenstaig,

Die kgl. Bez.-Schulinspektorate.

Freihofen. Göz.

Wenden,

Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 6. Juli,

Mittags 1 Uhr,

wird die Gemeinde-

Jagd wieder auf 3

Jahre verpachtet, wozu

Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Juni 1868.

Schultheißenamt.
Widmaier.

Böfingen,
Oberamts Nagold.
Alford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, den vordern Giebel und die Seitewand des Schul- und Rathhauses verschindeln zu lassen, und wird diese Arbeit am nächsten Montag den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verankündigt.
Den 30. Juni 1868.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Bernad.
Frucht-Verkauf.



Am Tage des hiesigen Marktes, Dienstag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Hofe der Winterroggen-Ertrag von 12 Morgen mit ungefähr 50 Scheffeln in Partien gegen baare Bezahlung bei dem Verkaufe im Aufstreich verkauft. Die Käufer haben das Schneiden und das Einheimsen in die Scheuer auf dem Hofe zu besorgen, dann zu dreschen und das Stroh zurückzulassen. Der Roggen ist gegen Hagelschaden versichert.

Wildberg.

Ausverkauf

von Erdöl & Schieferöl

bei Bräuning.

2) Altenstaig Stadt.
Geld-Gesuch.

Für 2 ganz tüchtige und solide Geschäftsleute suche ich 1000 und 600 fl. aufzunehmen.
Den 29. Juni 1868.

Stadtschultheiß Richter.

Nagold.

Einen gut erhaltenen
deutschen Ofen

mit Sturzaufsatz, sammt Fuß, Platte und Ofenhafen, hat billig zu verkaufen

Jr. Weber,
Hafner.

Ausverkauf
von Napolitaine

(halbw. Kleiderzeug), zu 11-17 fr. die Elle, bei

Bräuning in Wildberg.

Altenstaig.

Schönste
linirte Schiefertafeln,

duzend- und schockweise zu
Ausnahmefabrikpreisen

bei J. G. Wörner.

Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland
in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217,900 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750,000 "
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608,095 "
Dividende der Versicherten im J. 1868	36 Proz.
1869	39

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei Apotheker C. Doffinger in Nagold.

Medicinish-diatetische Präparate aus der
Malz-Extraktfabrik M. Diener, Stuttgart.

Von einem geprüften Apotheker und Chemiker mit Dampf und im Vacuum dargestellt.

Verbessertes Malz-Extrakt nach Dr. Link.

Von namhaften Aerzten, wie Bock, (Leipzig) Niemayer, (Tübingen) d. med. Klinik (Professor Dr. Ziemer) Erlangen, mit Erfolg angewendet und empfohlen. Wohl-schmeckendstes, leichtverdauliches Linderungs- und Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden.

Von vielen Aerzten als Ersatz des Leberthrans empfohlen:

Liebig's

Nahrungsmittel für Säuglinge schwächliche Kinder & Reconvalescenten in Extraktform (löslich.)

Gibt durch einfaches Auflösen in warmer Milch die berühmte Liebig'sche Suppe für Säuglinge, die nicht bloß ein vollständiger Ersatz der Muttermilch für diese, sondern zugleich ein höchst concentrirtes, dennoch sehr leicht verdauliches Nahrungs- und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder (Scropheln), geschwächte Krank-(Bleich- und Schwindsüchtige, Typhus-Reconvalescenten) und überhaupt alle diejenigen ist, die an schwachem Magen, Verdauungsbeschwerden, Abmagerungen etc. etc. leiden. Beide Präparate sind vorrätig in Flacons zu 36 fr. u. 24 fr. bei

Hrn. G. Knodel, Nagold.

Prospecte und Zeugnisse gratis, Gratisflacons für Aerzte.

Nagold.

Feinsten Backsteinkäs,

das Pfd. zu 12 fr., empfiehlt
Louis Sautter
bei der Kirche.

Egenhausen.

Frische Bierhefe

ist zu haben bei
Chaussée-Wirth Burkhart.

4) Altenstaig.

EMPFEHLUNG.

Durch billigere Einkäufe bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, meine sämtlichen Sorten Mehl zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, und zwar:

Nro. 0 fl. 13. 24.	} pr. 100 Pfd.,
" 1 " 12. 24.	
" 2 " 11. 24.	
" 3 " 8. 30.	
" 4 " 7. —	
Kleie 3. —	

Meine H. Mehlverschleier in Pfalzgrafenweiler, Grömbach, Göttingen, Enzthal, sowie hier selbst bei Schirmitz-

her Raschold, habe ich angewiesen, zu denselben Preisen abzuleihen.

Gute, reine Waare wird zugesichert und halte mich deshalb bestens empfohlen.

Kunstmüller Waier.

Effringen,

Oberamts Nagold.

Bei Jakob Roller W. liegen
200 fl. Pfleggeld

gegen gesetzliche Versicherung auf längere Zeit zum Ausleihen parat.

Cours der R. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Dukat	5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Audere Dukat	5 fl. 37 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 57 fr.
andere ditto	9 fl. 47 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 fr.
Stuttgart, den 1. Juli 1868.	

Frankfurter Cours

am 27. Juni 1868.

Pistolen	9 fl. 48-50 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2-58 1/2 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54-56 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 27 1/2-28 1/2 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 1/2-28 1/2 fr.
Hand-Dukat	5 fl. 38-40 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 49-51 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 1. Juli. Letzten Sonntag Nachmittag wurde die in diesen Blättern angekündigte Generalversammlung des Gewerbevereins abgehalten, bei der sich Reallehrer Kohler aus Baihingen auf eine an ihn ergangene Einladung von Seite des Vereinsausschusses eingefunden hatte. Nachdem der Vereinsvorstand die Versammlung eröffnet hatte, führte Reallehrer Kohler in längerem Vortrage aus, daß eine Abzweigung der später zu erbauenden Bahnlinie nach Freudenstadt im Interesse der Gemeinden Nagold, Rohrdorf, Ebhausen, Altenstaig u. s. w. von "Nagold" aus bewerkstelligt werden sollte; in gleicher Weise führte der Redner aus, daß weder Freudenstadt noch der Staat ein wirkliches Interesse dabei haben können, wenn diese Abzweigung in "Entingen" vorbereitet würde. Nach Beendigung dieses Vortrags übergab Reallehrer Kohler dem Gewerbeverein eine diesen Punkt betreffende, sehr eingehende schriftliche Arbeit zu weiterer Beschlußnahme. In einem zweiten Vortrage belehrte Reallehrer Kohler die Anwesenden in anziehender Weise über das Wesen des Galvanismus, erklärte die Wirkung des galvanischen Stromes auf den Organismus des Menschen, sowie seine chemische Einwirkung auf das Wasser und auf Metalllösungen und entwickelte die Lehre vom Elektromagnetismus, auf welcher die Einrichtung unserer Telegraphen beruht. Alle Anwesenden folgten mit Spannung dem lebendigen Vortrage des Redners, der physikalische Sätze durch überzeugende und exact ausgeführte Experimente nachwies. Wahrhaft überraschend wirkten die Experimente mit den elektrischen Röhren von Weiskler, wobei der galvanische Strom in den prächtigsten Farben sichtbar wird. In einem Schlußvortrage empfahl der Redner unter Bezugnahme auf die Verhältnisse hiesiger Stadt die Errichtung einer Realschule. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, dankte der Vereinsvorstand dem Reallehrer Kohler im Namen des Vereins für seine anregenden Vorträge und sprach noch den Wunsch aus, daß derselbe dem Verein noch öfter mit dem Schatze seiner Kenntnisse und Erfahrungen an die Hand gehen möchte. Anfangs der Sitzung machte der Vorstand auch die Mitteilung, daß nach einem Beschlusse der Amtsversammlung dem Verein ein Jahresbeitrag von 30 fl. gewährt werde. Die recht zahlreich besuchte Versammlung schloß mit einer Besprechung des Hausirhandels.

Stuttgart, 27. Juni. Der am letzten Dienstag in der Nähe des Bahnhofes vom Wildwasser in die Vogelshangbadhöhle gerissene und verunglückte Bauarbeiter Schollenberger von Güllingen ist heute im Neckar bei Cannstatt gefunden worden.

Die "Württemb. Correisp." schreibt: Der Ausfall der Wahlen zur Kammer der Abgeordneten in Württemberg ist Gegenstand großer Aufmerksamkeit der hier akkreditirten Diplomaten. Ein glückliches Ergebnis der Wahlen, in dem sich der politisch verständige Sinn der Württemberger, der den besonnenen Fortschritt und nicht die radikale Umwälzung ausdrückt, wird wesentlich dazu beitragen, die deutschen Angelegenheiten in milder Beleuchtung erscheinen zu lassen. — Die das österreichische Konkordat abschwächenden interkonfessionellen Gesetze haben unter andern Reformen auch die Civilehe gebracht. Ein Theil der Bischöfe ist aber fest entschlossen, diesen Reformen den äußersten Widerstand entgegenzusetzen und hat die unterstellte Geistlichkeit angewiesen, solche Ehebündnisse als wilde Ehen und die Kinder als unehelich zu behandeln. Diese Bischöfe sind für ihr Verhalten vom Papste belobt worden. Die österreichischen Finanzgesetze erweisen sich, wie vorausgesehen worden, als eine Maßregel, die der momentane Drang ungünstiger Verhältnisse ins Leben gerufen; sie gewähren, wie zu hoffen, der österreichischen Verwaltung eine Frist, um die Finanz- und Steuer-Reform durchzuführen.

Herrenberg, 27. Juni. Die Wahlangelegenheit hat einige Nüchternheit in das öffentliche Leben dahier gebracht. Am letzten Feiertag trat hier Schultheiß Kenschler von U.-Zettingen, ein tüchtiger Ortsvorsteher, im Gasthof zur Sonne als Bewerber auf. (S. W.)

Das Liederfest des Schwäb. Sängerbundes zu Gßlingen erfreute sich einer großartigen Frequenz und jener Sommerwärme, die den Aufenthalt im Freien angenehm macht, ohne lästig zu sein. Die Matke erwies sich als ein wohlgeegneter Festplatz. Der Zug, mit dem unser Berichterstatter nach Gßlingen reiste, beförderte in etlich und 20 Waggons nahezu 2000 Personen.

Die Stadt hatte sich so sehr in Flaggen Schmuck geworfen, daß die Pliensaustraße förmlich verdunkelt wurde. Wie theuer dem Volke das schwarz-roth-goldene Banner bleibt, das sah man wieder bei diesem Feste. Außer Schwarz-roth sah man nur Schwarz-roth-gold. Auch Dr. D. Elben, als Vorstand des Schwäbischen Sängerbundes, trug Schwarz-roth-gold. Die Rede zur Enthüllung des Denkmals, welches die Schwäbischen Säger ihrem verstorbenen Altmeister Conrektor Dr. Pfaff errichtet haben, schloß Hr. Dr. Elben mit dem Hinweis darauf, daß vor 40 Jahren, durch Pfaff den Dichter und Säger ins Leben gerufen, an der Stelle, wo sich ihm das wohlverdiente Denkmal erhebt, das erste Liederfest gefeiert worden sei. Das enthaltene Denkmal, von Hunderten von Sägerstandarten, in prächtigen Farben und Goldglanz schimmernd, umgeben und überragt von der Fahne des schwäbischen Sängerbundes, wurde von der Versammlung mit dreimaligem Hochrufen begrüßt. Die Gruppierung bot einen imposanten Anblick. Der Sohn, Präzeptor S. Pfaff in Tübingen, als Vertreter der Familie, sprach in bewegten und warmen Worten seinen Dank für die Treue und Anhänglichkeit der Säger aus. (T. G.)

Niedlingen, 24. Juni. Der hiesige Gewerbeverein hat beinahe einstimmig erklärt, keinem Kandidaten zur Abgeordneten-Kammer seine Stimme zu geben, der nicht für Beschränkung des Hausirhandels ist. (Schw.B.)

München, 27. Juni. (3 Uhr Nachm.) Soeben wurde durch das Verdikt der Geschworenen Graf Gustav Chorinsky des Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen des Mords durch Begünstigung schuldig erklärt, eine geminderte Zurechnungsfähigkeit nicht angenommen. Die Staatsanwaltschaft beantragt lebenslängliche Zuchthausstrafe und Tragung sämtlicher Kosten. Der Verteidiger beantragt achtjährige Festungsstrafe, der Gerichtshof erkennt auf 20jährige Zuchthausstrafe, auf der Festung zu erziehen, und Tragung der Kosten. Er hofft diese Strafe in Passau abtun zu dürfen, wo, wie er sagte, es sehr schön ist; heimlich hofft er auf baldige Begnadigung. Eine Blumenlese aus seinem Prozesse ist schwer, denn es figuriren in demselben viele Stinkblumen. Der liebliche Graf flog von einer zur andern und blieb (über Geschmackachen ist nicht zu streiten) schließlich bei der Ebergengyl hängen. Sogar auf der Bank der Angeklagten, als es um Hals und Kragen ging, kokettirte er mit einer Zeugin und früheren "Freundin". Die öffentlichen Verhandlungen "langweilten mich fürchterlich", flüsterte er wiederholt seinem Verteidiger und den Ärzten zu. Viele Zeugen sagten, es habe früher schon bei ihm "gerappelt", sie meinten es gut mit ihm, der Graf aber protestirte gegen diese Anschuldigung entrüstet; er wollte, wie Mancher, lieber schlecht als dumm oder lächerlich sein. Besonders bevorzugten Frauen pflegte der Graf seine Fingernägel zu schicken. Warum diese und nicht Haare oder Locken? wurde er vor Gericht gefragt. — Weil Nägel Glück bringen, Haare Unglück!

Worms, 26. Juni. Die Königin von England sandte gestern an König Wilhelm folgendes Telegramm: Ich bitte, dem Vorstände des Lutherdenkmals-Vereins meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen zur glücklichen Vollendung seiner großen Aufgabe. Im protestantischen England gedenkt man mit aufrichtiger Theilnahme des Wormser Festes, welches die protestantischen Fürsten und Völker Deutschlands heute in Eintracht vereint.

Leśchnitz (Schlesien), 18. Juni. Von gestern 8 1/2 Uhr bis gegen Abend zogen hier ungeheure Massen Heuschrecken in der Höhe von ungefähr 6 Fuß über der Erde in der Richtung von Süden nach Nordosten vorüber. Der Zug nahm eine so ungeheure Breite ein, daß wir diese in einer Stunde nicht zu durchschreiten im Stande waren. Glücklicherweise ließen sich diese argen Feinde der Feldfrüchte nicht bei uns nieder, bis auf einzelne Marodeurs.

Wien, 28. Juni. Die "Debatte" meldet: Der Reichskanzler, Baron v. Beust, werde die päpstliche Allokution mit einem Proteste beantworten, welcher die römische Kurie an die Grenzen erinnere, innerhalb derselben ihr Einfluß auf die inneren Angelegenheiten Oesterreichs sich allein geltend machen dürfe, und die durch die Allokution verursachte Ueberschreitung dieser Grenzen energisch zurückweise.

Triest, 27. Juni. Der Vicekönig von Egypten geht über Wien nach Ems und wird auch Florenz und Berlin besuchen.

Von schrecklicher Hungersnoth berichtet man jetzt auch aus Spanien. In den kastilischen Provinzen leben ganze Familien von Eidechsen und anderem Ungeziefer. Das Fleisch gefallener Maulthiere oder Pferde gilt für Vederbissen. Die Landwirthe haben ihre Knechte und Arbeiter entlassen, weil sie dieselben nicht ernähren können. Man schlachtet die eigenen Heerden sowohl um den eigenen Hunger zu stillen, als auch weil man sie nicht mehr füttern kann.

Lissabon, 26. Juni. Der König hat eine politische Amnestie ohne Einschränkungen erlassen.

Belgrad, 29. Juni. In Folge nachträglicher Geständnisse ward die Urtheilsvetändigung in dem Prozesse gegen die Mörder des Fürsten verschoben. Mirzailovich wurde heute Morgen im Beisein einer großen Volksmenge erschossen.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß Prinz Napoleon daselbst eingetroffen ist und von dem Fürsten, den Ministern und der Municipalität feierlich empfangen wurde. Die Straßen waren festlich geschmückt und beabsichtigte man, eine Illumination zu veranstalten.

Amerika. Die Ernteausichten in den Vereinigten Staaten lauten nach den neueren Nachrichten allgemein sehr günstig. Aus Kalifornien und aus Kanada lauten die Berichte über die Ernteausichten ebenfalls sehr günstig.

Der Weg zum Reichthum.

(Fortsetzung.)

IV.

„He, Vater Richard, kommt ihr auch etwas zu kaufen?“ rief ihm der Rathschreiber von Vietighausen — wie wir hier sagen würden — zu. Der Alte aber schüttelte den grauen Lockenkopf und sagte freundlich: „Rein, Herr Rathschreiber, mir ist Alles hier zu theuer.“ — „Wie könnt Ihr das wissen, ehe der Verkauf begonnen hat?“ erwiderte der kluge Rathschreiber. — „Ich weiß es, zu theuer wird Alles sein, und wäre es zu drei Biertheil geschenkt!“ — „Ich merke,“ sagte der Altbürgermeister „Vater Richard denkt an die theuern Zeiten und die schweren Abgaben, und da hat er Recht, daß er nichts kauft, wenn er nichts nöthig hat. Wir aber“ — wollte er eben weiter reden, als der Alte die Anspielung auf die hohen Abgaben aufgriff und sagte:

„Die Abgaben, Freunde, die sind in der That drückend genug. Aber wenn wir keine andern zu bestreiten hätten, als die, welche die Regierung von uns verlangt, dann ließe sich's wohl tragen. Aber es giebt leider noch viele andere, und weit drückendere Abgaben für die meisten unter uns. Zweimal so hoch werden wir durch unsere Trägheit, dreimal so hoch durch unsern Stolz, und viermal so hoch durch unsere Thorheit besteuert. Und diese Auflagen kann uns der Staat und der Steuer-aufseher selbst bei Hagelschlag und Ungewitter nicht herabsetzen oder gar erlassen. Sie laufen immer fort, in guten und in bösen Zeiten, beim Ueberfluß wie in der Noth. Nur wer auf guten Rath hören will, der kann hier Steuernachlaß erwerben. Gott hilft denen, die sich selber helfen, — wie der arme Richard sagt.“

„Bravo, Vater Richard“, sagte der Rathschreiber. „Nun seid Ihr im Zuge, und da der Verkauf noch nicht beginnt, so sollt Ihr uns den guten Rath geben, der den Steuerzettel zahlt.“

„Und zwar ohne daß es Euch einen Heller kostet“, setzte der Grautopf hinzu. „So hört denn!“

V.

„Müßiggang ist Alles Unheils Anfang“, sagt nicht nur der arme Richard, sondern haben alle Weisen alter und neuer Zeit, alle Völker ohne Ausnahme in ihren Sprüchwörtern gelehrt. Wenn eine Regierung Euch nur um den zehnten Theil eurer Arbeitszeit besteuern, und diese zu ihrem Dienste (wie einst in unserm lieben Deutschland zu Frohnden) verwenden wollte, wie würdet ihr aufschreien und sie der größten Härte anklagen. Und doch besteuert die Trägheit so Manchen von uns weit höher. Der Müßiggang ist nicht nur aller Lasten Anfang, sondern auch die Ursache mancher Krankheit, und verkürzt jedenfalls das Leben. Die Ruhe nach gethauer Arbeit zum Sammeln frischer Kräfte, zu neuer Arbeit ist natürlich und Bedürfnis; aber der Müßiggang, der die Arbeit flieht, so oft er kann, die Trägheit, die so thut als ob sie arbeite, die

sich auf die Schaufel lehnt, mit der sie die Erde umzustößen sich das Ansehen gibt; diese gleichen dem Kost und verzehren schneller des Menschen Kraft als die Arbeit sie abnützt; denn sie entwöhnen von der Arbeit und machen den Müßigen und Trägen zuletzt so arbeitschwach, daß sie zu keiner strengen gesunden Arbeit mehr gut sind. Während eine gebrauchte Schüssel immer blank ist, wird eine ruhig dort liegende vom Kost zerfressen, sagt der arme Richard. Achtest du das Leben, so vergeude die Zeit nicht, denn sie ist der Stoff, aus dem das Leben gemacht ist. Wie viel Zeit verschlafen wir nicht über das Nothwendige hinaus, ohne zu bedenken, daß ein schlafender Fuchs keine Hühner fängt, und daß wir lange genug im Grabe schlafen werden — wie der arme Richard sagt.“

„Wenn Zeit von allen Dingen das Kostbarste ist, so muß Zeitvergeudung die größte Verschwendung sein, weil verlorne Zeit nie wieder gefunden wird. Was wir „Zeit genug“ nennen, ist immer wenig genug. Deswegen heißt es gearbeitet, und mit Klugheit zweckmäßig gearbeitet, daß keine Zeit verloren geht, die man nicht wiedergewinnen wird. Durch Fleiß schaffen wir mehr und kommen dann weniger in Verlegenheit. Müßiggang macht Alles schwer, Betriebamkeit Alles leicht. Wer spät aufsteht, muß den ganzen Tag traben, und wird kaum bis zur Nacht das Verlorne einholen. Die Trägheit kommt so langsam fort, daß sie Nichts einholt, wohl aber rasch und am Ende sicher von der Armuth eingeholt wird. Treibe dein Geschäft, und laß dich nicht von deinem Geschäfte treiben. Früh zu Bett und früh wieder auf, gibt dem Menschen Gesundheit, Wohlstand und Weisheit, — wie der arme Richard sagt.“

„Was hilft es, wünschen und auf bessere Zeiten hoffen. Du kannst sie selbst besser machen, wenn du dich selbst treibst. Fleiß braucht nichts zu wünschen. Wer von der Hoffnung lebt, wird hinwegsterben. Kein Verdienst ohne Dienst; drum hilf Hand, denn ich habe kein Land“, sagt der arme Richard. Und hast du welches, nun, so ist es, wie ihr wißt, hoch besteuert, und die Hand muß helfen, daß die Steuer das Land nicht kleiner macht, und am Ende gar auffrisst. Wer ein Geschäft hat, der ist so gut wie der, der eine Herrschaft hat; und wer ein Gewerbe hat, hat ein Amt, das Nutzen und Ehre bringt, wie der arme Richard sagt. Dann muß aber das Geschäft besorgt und das Gewerbe betrieben werden, sonst wird weder die Herrschaft noch das Amt uns erlauben, die Abgaben zu zahlen.“

Der Fleiß wehrt überall dem Hunger ab. In des rüstigen Arbeiters Haus kann der Hunger wohl hineinschauen, wagt aber nicht hineinzugehen; und ebenso wenig kann der Gerichts- und Polizeidiener hinein, denn Fleiß zahlt die Schulden, während Müßiggang sie vermehrt. Fleiß ist die Mutter des Glückes und Gott gibt Alles den Betriebsamen. (Fortf. f.)

Thierkalender. Auf den Erbsen und Ackerbohnen machen sich jetzt die Samentäfer viel zu schaffen, um ihre Eier abzulegen, man schöpfe deshalb fleißig ab. — Bei der Kepserte achte man darauf, ob viele Stengel wurmig sind, was man auf dem Schnitt leicht sieht. Ist dies der Fall, so adere man die Stoppen nicht ein, sondern jäte sie aus, was bei feuchtem Boden von Kindern besorgt werden kann und verbrenne sie, denn der Wurm, aus dem schon im Herbst ein grünes, reisformgroßes Käferchen wird, steckt immer in der Stoppel, überwintert dort und sucht im Frühjahr fliegend als Käfer wieder den Keps auf.

— (Landwirthschaftliche Kleinigkeiten.) Ueber den Werth des Gipsens für gewisse Pflanzenarten, so besonders für die Schotengewächse (Erbsen, Wicken, Bohnen, Klee, Kohl, Keps u. dgl.) ist man längst im Reinen; ebenso haben Erfahrung und Wissenschaft übereinstimmend gelehrt, daß man zur Conservirung des Düngers Gips anwenden solle, und zwar schon im Stall. Davon ist aber ist bis jetzt noch nichts gehört, gelesen und gesehen worden, daß man auch den Schafspferch auf dem Felde gipsen könne und solle, und doch ist die Sache so naheliegend und einfach. So oft der Pflanz nachgeschlagen wird, streue man eine angemessene Portion Gips auf die frisch gedüngte Fläche, damit das bald sich entwickelnde Ammoniak (als schwefelsaures Ammoniak) gebunden und so an Ort und Stelle gebannt werde, nicht zu vergessen, daß überhaupt der Gips (als schwefelsaurer Kalk) zwei Pflanzennährstoffe in sich schließt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.